Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 108 (1982)

Heft: 8

Rubrik: Theologischer Cocktail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Theologischer Cocktail

von N. O. Scarpi

an drängte Pater Malebranche, den Journalisten von Trévoux zu antworten, die ihn angegriffen hatten. Doch er sagte:

«Ich diskutiere nicht mit Leuten, die jeden Monat ein Buch schreiben kön-

Pastor Henry Ward Beecher betrat die Kanzel der Kirche in Plymouth und fand etliche Briefe vor. Einen öffnete er, und darin stand das einzige Wort «Esel». In aller Ruhe wandte er sich zur Gemeinde:

«Ich habe schon häufig gehört, dass ein Mann einen Brief schreibt und vergisst, seinen Namen darunter zu setzen. Dass aber einer seinen Namen hinsetzt und vergisst, den Brief zu schreiben, das erlebe ich

jetzt zum erstenmal.»

ie junge Frau erhält am Hochzeitstag ein Telegramm eines befreundeten Geistlichen, und das lautet: «Johannes IV 189.» Sie schaut nach, und was muss sie da lesen? «Fünf Männer hast du gehabt, und den du nun hast, ist nicht dein Mann.»

Nachdem man die Arme aus ihrer Ohnmacht geweckt hatte, wurde beim Telegraphenamt nachgeforscht, und da stellte sich heraus, dass der Beamte am Anfang des Telegramms die Worte «Erster Brief» weggelassen hatte. Und so

lautete denn der Text:

«Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibt die Furcht aus.»

ls der Bischof Philips Broo-Als der bischol i minge being ke sich von einer schweren Krankheit langsam erholte, wurde kein Besuch vorgelassen. Nur Mr. Robert Ingersoll durfte an sein Krankenlager.

«Ich weiss diese Ehre zu schätzen», sagte Ingersoll. «Aber warum lassen Sie mich vor, während Sie alle Ihre Freunde

abweisen?

«Das will ich Ihnen sagen», entgegnete der Bischof. «Ich bin überzeugt, dass ich meine Freunde auch in jener Welt wiedersehen werde. Bei Ihnen aber kann es heute die letzte Gelegenheit sein.»

)er berühmte baptistische Geistliche Jerome D. Engel hielt in Philadelphia eine seiner Wiedererweckungswochen ab. Auf der Strasse fragte er einen Knaben, wie man denn zum Postamt komme.

«Diese Strasse, drei Plätze übergueren und dann nach links einbiegen», lautete die

präzise Antwort.

«Du bist ein kluger Junge», sagte Engel, ein Mann von sehr ausgeprägtem Selbstbewusstsein. «Und weisst du auch, wer ich

«Ich bin der berühmte Prediger, der für die Wiedererweckung der Frömmigkeit arbeitet. Wenn du heute abend zu meiner Versammlung kommst, zeige ich dir den Weg zum Himmel.»

«Ach was», meinte der kluge Knabe. «Sie kennen ja nicht einmal den Weg zum

er Geistliche kaufte eine Pfeife, und wenn seine Zuhörer einschliefen, pfiff er, so laut er nur konnte. Da erwachten alle und lausch-

«Ihr seid wahrhaft merkwürdige Leute», sagte er. «Wenn ich euch das Evangelium predige, schlaft ihr ein; wenn ich aber vor euch den Narren spiele, seid ihr hellwach »

Ein Bischof war auf ein Schloss geladen, und am Abend fanden die anderen Gäste, es wäre doch ein grosser Spass, ihn in dem Zimmer einzuquartieren, das den Ruf hatte, dass es darin spuke. Nun, der alte Herr ging ganz fröhlich schlafen. Am nächsten Morgen wartete man gespannt. Er kam etwas später zum Frühstück, war aber gelassen und

«Gut geschlafen?» wurde er gefragt.

«Ausgezeichnet.»

«Wurden Sie nicht gestört?» «Nein, nein – oder doch, jetzt erinnere ich mich. Nach Mitternacht erwachte ich mit dem Gefühl, als sei jemand im Zimmer. Und tatsächlich sah ich eine undeutliche Gestalt neben meinem Bett. (Wer sind Sie?> fragte ich, bekam aber keine Antwort. (Wer Sie auch sein mögen, mein Freund), sagte ich da, (werden Sie doch hoffentlich einen grösseren Betrag für meine Heidenmission in Zentralafrika spenden.) Und da verschwand die Gestalt, ohne ein Wort zu sagen.»

Der Nebelspalter kommentiert und glossiert			
Ein Schwerbehinderter aus Moskau an der KSZE-Konferenz Seite 6		Friedensbewegung – zunehmende Gefahr	Seite 40
Plumper TV-Abklatsch von Felix Krull	Seite 8	Seldwyla ist nicht Zürich. Wo ist eigentlich Seldwyla?	Seite 43
Finanzhaie vor dem Aussterben gerettet?	Seite 15	Bruder Willibald, die Raubtiere um Gnade flehend	Seite 48
Das unwürdige Getue unserer Sportgrössen im Zielraum	Seite 18	Brisantes Gespräch am heissen Draht	Seite 51
Altes Kinderlied modernisiert: Das rote Männlein	Seite 27	Die Zürcher Stadträte mit ihren Wahlver-Sprechblasen	Seite 54

Nebelspalter

Redaktion: Franz Mächler 9400 Rorschach Telefon 071/41 43 41 Redaktioneller Mitarbeiter: Bruno Knobel Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration: E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt, 9400 Rorschach Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz: 3 Monate Fr. 24.– 6 Monate Fr. 44.– 12 Monate Fr. 80.–

Abonnementspreise Europa*: 6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee*: 6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 120.– *Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.50

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme: Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61 8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44 und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1982/1

Inseraten-Annahmeschluss: ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen. vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.